

B E R L I N I T Y
K O L L E K T I V E S
G E W E B E



B E R L I N I T Ä T K O L L E K T I V E S G E W E B E

BERLINITÄT // KOLLEKTIVES GEWEBE

EINE INTERNATIONALE INTERVENTION AUS GLAS IN BERLIN

DR. SASCHA MÜLLER

Berlinität Projektbüro | Villa Wildpad | An der Wildbahn 28 | 13503 Berlin
m: +49 176 30 39 75 89 | e: koordination@berlinitaet.de

Einleitung: Berlinität als „Berliner Zustand“

Berlinität – Eine Intervention im öffentlichen Raum

Gebilde aus Glassteinen als kollektives Gewebe

Anblick: Internationale Spuren an der Spree

Ein Stück Berlinität für jeden Teilnehmenden

Gesellschaftliche Hintergedanken: Ein Plädoyer für Wandel und Engagement

Schaubild: Projektkreislauf und Reichweite

Optische Eindrücke

Herstellung der Modellsteine

Software „Reality Bulder“ (Alpha-Version)

Entwicklungsstudie zum Gebilde

Projektsteuerung: Dr. Sascha Müller, Volker Heinrich
Architekten: Volker Heinrich, Stephan Hilger
Bauleitung: Architekturbüro Heinrich
Statik: Ingenieur-Gesellschaft mbH Saar, Enseleit und Partner
Höhenarbeiten: Acrobat Industriekletterer GmbH
Software: Felix Klee unterstützt durch das Institut für
Maschinelles Sehen & Darstellen der TU Graz
Videotechnik: av-tonic Mediendienstleistungen Firas Sabbagh
Webdesign/-host: 3-point concepts GmbH
Glaserhersteller: GRI AG
Lasertechnik: Cerion GmbH
Grafikdesign: Holger Mayer und Jumana Sabbagh
Logistik: Lina Thiele
Büro: Maxie Kachholz
Recht: Rechtsanwaltskanzlei Fadi El-Ghazi



Einleitung: Berlinität als „Berliner Zustand“

Berlin ist die Hauptstadt für Kultur und freie Kunst. Ein kollektives, internationales Geflecht vielfältiger Akteure aus Kunst und Kultur hat es dazu gemacht. Daraus hat sich ein einzigartiger Zustand gebildet, für den die Stadt heute weltweit berühmt ist und begehrt wird. Sie befindet sich im ständigen Wandel – vom Engagement und Enthusiasmus von Menschen aus aller Welt getragen. Ihre Merkmale sind kontinuierliche Bewegung, Kreativität und ein multikulturelles Gewebe als Zeichen für einen neuen Urbanismus. Diesen „Berliner Zustand“ möchte die Intervention huldigen: Ein kollektiv gestaltetes, sich ständig wandelndes, außergewöhnliches Gebilde wird zum Symbol dieses Zustandes. Wir nennen es BERLINITÄT.

Berlinität – Intervention im öffentlichen Raum.

Gebilde aus Glassteinen als kollektives Gewebe

In Berlin soll ein Gebilde aus Glassteinen entstehen. Der Gestaltungsprozess ist partizipativ, interaktiv und internetbasiert. Wie bei einem online-Spiel kann jeder teilnehmen und einen Stein erwerben, um ihn im Web in einem virtuellen 3-D Modell zu setzen. Stein für Stein wird das

Gebilde in der Realität mitgebaut. Es wächst zeitgleich ein reales Abbild – das Virtuelle wird in die Realität übersetzt. Für die Setzung eines Glassteins gibt es Spielregeln, die lediglich die Stabilität eines solchen Gebildes in der Realität sichern. Es stehen eine Million Glassteine und ein Jahr zur Verfügung. Menschen können sich weltweit beteiligen – sie sind die Quelle der Intervention. Progressiv ist das Ausmaß der interaktiven Verwebung des öffentlichen Raumes mit dem Internet und seinen globalen Beteiligungsmöglichkeiten. So wird die Intervention mit dem Internet konjugiert. Es entsteht ein kollektives Gewebe von Menschen aus aller Welt. Dabei wandelt sich das Gebilde immer. Über einem Level von 300 tausend Steinen im Spiel, können diese nicht nur angefügt sondern einzeln auch wieder herausgenommen werden. Denn: Zusätzlich zur Steinlegung erhält jeder Teilnehmende das Recht, einen (nicht den eigenen!) Stein als Erinnerungsstück anzufordern – herausgelöst nach dem Zufallsprinzip. Das Gebilde beginnt zu „atmen“, es baut auf und ab. Die Berlinität hat eine Vorliebe für Veränderung, sie wandelt sich kontinuierlich. Berlin wird einmal mehr zum Schauplatz eines ausgefallenen Ereignisses und sorgt weltweit für Aufsehen.

Äußerst imposant ist die Größe des Glasgewebes: Bei rund 400 bis 500 tausend verwobenen

Steinen erreicht das Gebilde die Dimension eines vierstöckigen Gründerzeithauses mit einer Grundfläche von rund 500qm und eine Höhe von mehr als 20 Metern. Die Berlinität wächst zur optischen Attraktion für Berlinerinnen und Berliner, für Touristen und weltweit im Netz als 3-D Modell. Bei Nacht wird das Gewebe beleuchtet. Der Prismeneffekt der Steinform lässt eine Vielzahl von einzigartigen Lichtbrechungseffekten erwarten. Zu besonderen Anlässen werden überdies aufwendige Lichtinstallationen die Intervention aus Glas in Szene setzen und für ein Zuschauerspektakel sorgen.

Anblick: Gewebe einer internationalen Aktion

Die Intervention benutzt ein Spielelement, welches wie kein anderes für die nahe Vergangenheit Berlins steht: Steine. Diesmal sind es keine Mauersteine die für eine friedliche Revolution und die Überwindung des Ost-West-Konfliktes stehen. Stattdessen handelt es sich um Glassteine aus einem kreativen, interaktiven, internationalen Gewebe als Symbole für den weltweit bewunderten Berliner Zustand und einen neuen Urbanismus. Die Teilnahme ist so auch ein Zeichen der Identifikation mit der Berlinität. Der Ort des Geschehens wird durch Internationalität geprägt und genießt weltweite Aufmerksamkeit. Besonders



schön: Alle Teilnehmenden hinterlassen in dieser Zeit ihre Spuren auf dem Platz – denn jeder Glasstein erhält eine Gravur, die aus der Konturzeichnung eines vom Teilnehmenden frei ausgewählten Objektes besteht. Dafür stellen ausgewählte Künstlerinnen und Künstler Motive bereit bzw. es kann auch ein eigenes Motiv hochgeladen werden. Im 3-D Modell der BERLINITÄT im Web besteht überdies die Möglichkeit, den eigenen Glasstein mit einer Homepage oder Facebook-Seite zu vernetzen. Jeder Stein enthält auch eine Gravur mit dem Titel „Berlinität – kollektives Gewebe“ und die laufende Nummer des Steines, sowie (falls gewollt) Vorname, Alter und Herkunft der Person. Die Welt gibt durch das Gewebe ein kollektives Gastspiel in Berlin.

Ein Stück Berlinität für jeden Teilnehmenden

Das Besondere an der Teilnahme ist der Erhalt eines einzigartigen Glassteins als Erinnerungs- und Sammlerstück, dazu kommt das Gefühls des „Dabei-gewesen-seins“. Das Auslösen und Anfordern eines Steines erfolgt per Mausclick – die Auswahl des Steins übernimmt der Zufall (aus den erreichbaren Stellen). Es bleibt eine Überraschung, welches Motiv sowie welche Sprache und Nummer der Stein trägt. Die Glassteine der Berlinität sind attraktiv, einmalig und limitiert – der Sammlerwert ist

garantiert. Damit relativieren sich auch die Kosten von etwa 20 EUR (plus Versand). So wird durch eine Verschränkung der Rollen von Ökonomie und Kunst eine Ebene erreicht, ohne die Interventionen dieser Größenordnung häufig nicht machbar (finanzierbar) wären.

Gesellschaftliche Hintergedanken: Ein Plädoyer für Wandel und Engagement

Die Intervention lenkt die Aufmerksamkeit auf Veränderung. Sie verdeutlicht die Relativität von Objekten und Momenten. Wie es der isländische Installationskünstler und UdK-Professor Olafur Eliasson formulierte: „Objekte im Allgemeinen sind nie statisch, genauso wenig sind es Kunstwerke.“ Und ebenso wenig ist es der Zustand der Gesellschaft. Es geht also auch um die Überwindung des Gefühls der Zeitlosigkeit, indem alles immer so war und so bleibt, hin zu einem natürlichen und positiven Umgang mit Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel. In diesem Sinne unterstreicht die Intervention die Wirkung und Wichtigkeit von *flexiblen* Räumen: Auf den Raum kann Einfluss genommen werden und das Mitwirken am Wandel führt zur erhöhten Identifikation. Es entsteht eine individuelle, emotionale Bindung zum Ganzen. Wenn ein Mensch vom Beobachtenden zum Teilnehmenden

wird, steigt der Grad der Identifikation. Dieser Gedanke ist nicht neu, verdient aber stetige Aufmerksamkeit.

Diese Auseinandersetzung ist auch die gesellschaftliche Dimension des Experiments: Sie lässt sich auch übertragen, wenn das Spiel „Gesellschaft“ heißt und es um Demokratie oder, weniger abstrakt, um interaktive Stadtplanungsprozesse geht. So versteht sich die Intervention auch als Plädoyer für Beteiligungsmöglichkeiten und die Wahrnehmung dergleichen durch die Menschen. Das Projekt selbst möchte mit gutem Beispiel voran gehen und Engagement zeigen: Zehn Prozent des Teilnahmepreises (welcher etwa bei 20 Euro liegen wird) werden gespendet. Pro Stein sollen jeweils ein Euro an soziale Projekte weltweit und an Umweltschutzprojekte gehen.

Literatur: Eliasson, Olafur (2007): „Models are Real.“ In *Models: 306090 Books*, Volume 11. Edited by Emily Abruzzo, Eric Ellingsen and Jonathan D. Solomon. New York: 306090, Inc.: 18-25: 18.

Layout: Holger Mayer
Fotos: Tomás Espinosa
Simulationen: Architekturbüro Heinrich

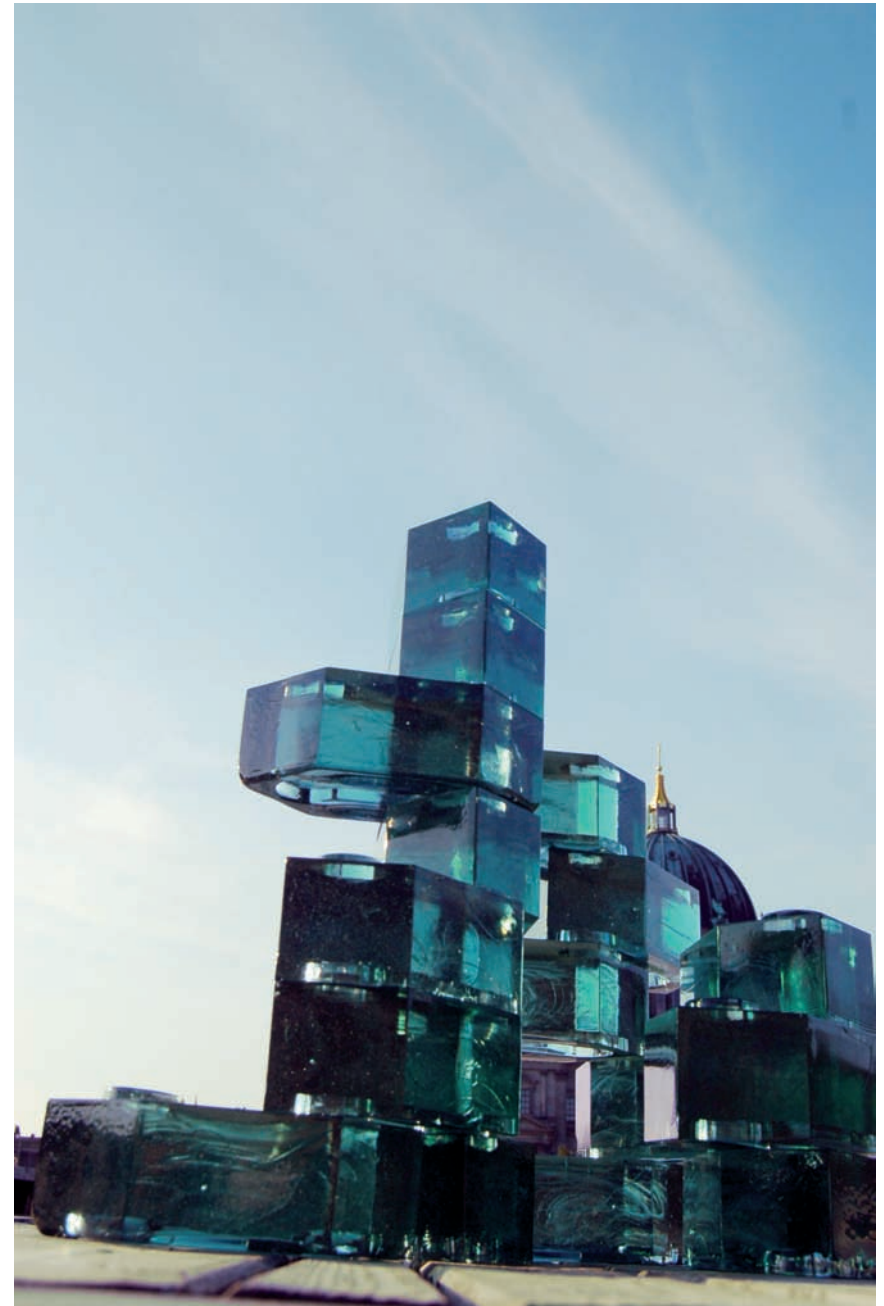


Schaubild: Projektkreislauf und Reichweite

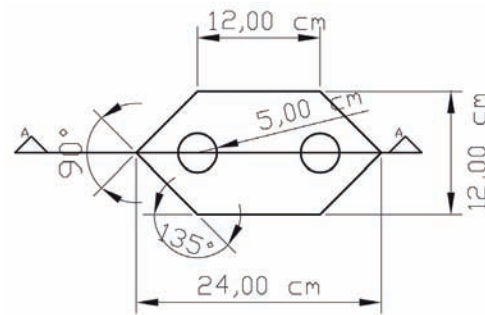


**Optische Eindrücke:
Herstellung der Modellsteine**

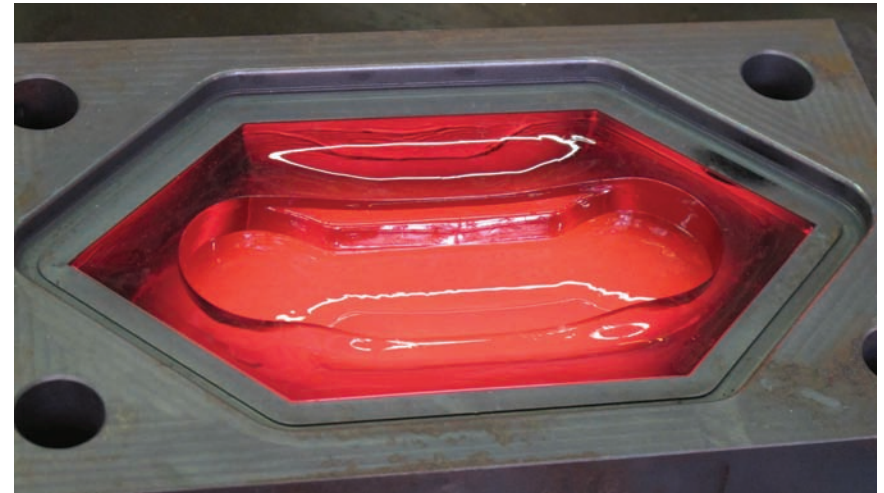
01 Das flüssige Glas in der Form

02 Der Glasstein nach dem Herauslösen aus der Form

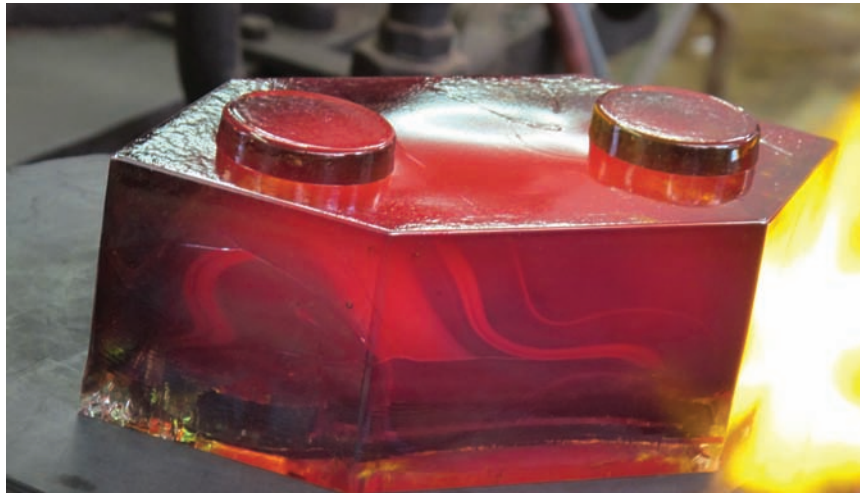
03 Der erkaltete Glasstein



01



02



03



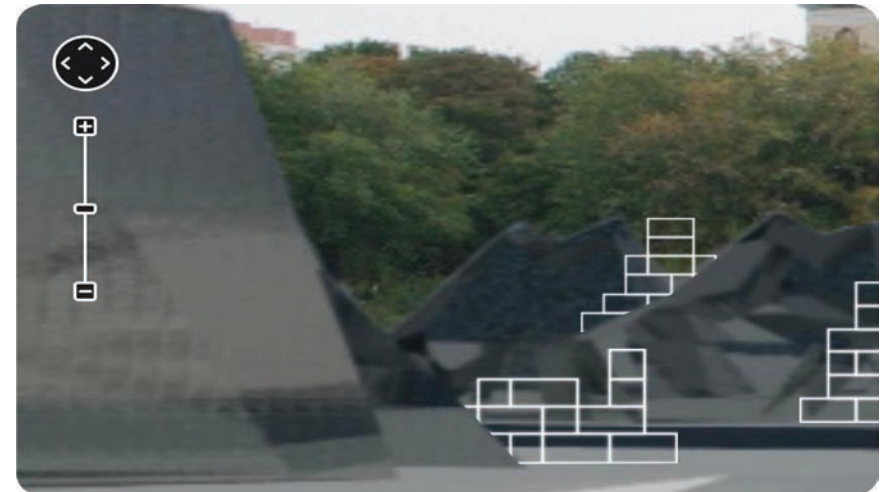
**Optische Eindrücke:
Software „Reality Builder“ (Alpha-Version)**

01 Wabe in Ausgangsposition

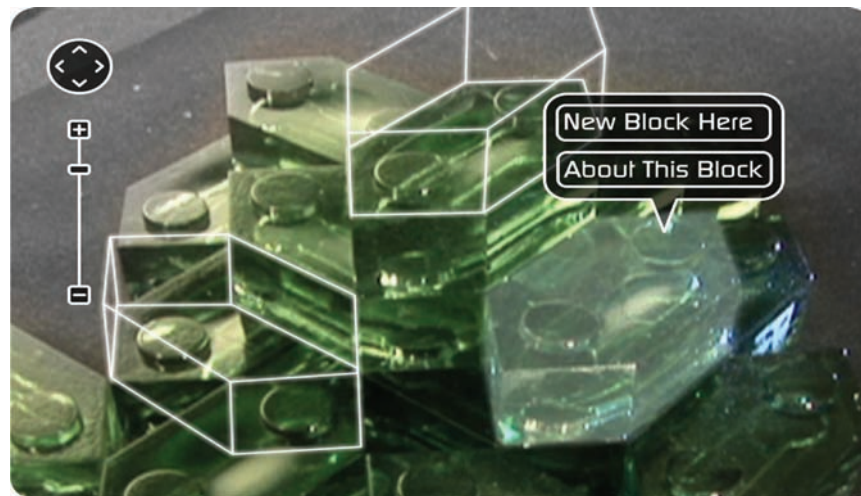
02 Wabe wird vom Teilnehmenden positioniert

03 Wabe wurde in virtueller Umgebung endgültig abgelegt
und kann nun auf dem Schlossplatz gesetzt werden

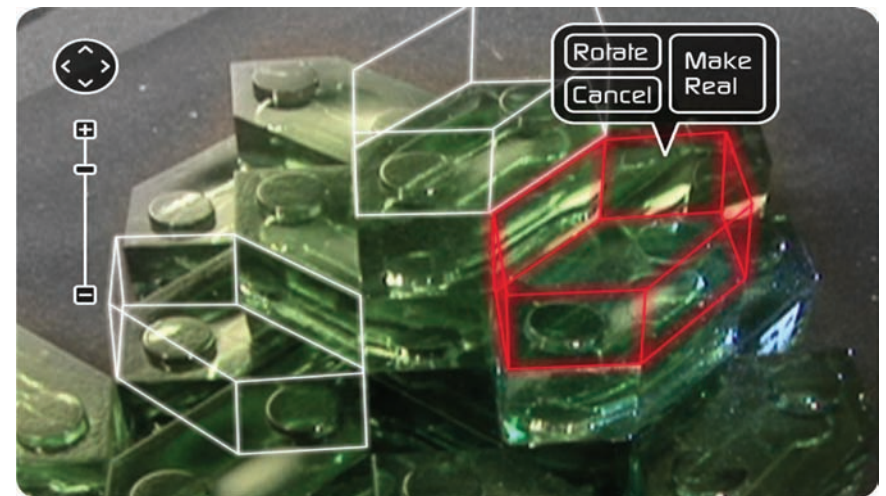
01



02



03



**Optische Eindrücke:
Entwicklungsstudie zum Gebilde**

01 Beispiel Schlossplatz / vor dem kollektiven Gewebe

02 Beispiel Schlossplatz / mit dem kollektiven Gewebe
(Simulation eines Gewebes in einfacher Form)

03 Simuliertes Gewebe aus der Nähe

Anmerkung: Welche Form das Gewebe letztlich annehmen wird, ist kaum abschätzbar und nur andeutungsweise abbildbar. Was in der Realität wachsen könnte, bleibt zunächst der Phantasie jedes Einzelnen überlassen...

01



02



03

